

<b>Zeitschrift:</b>	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
<b>Herausgeber:</b>	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
<b>Band:</b>	8 (1892)
<b>Heft:</b>	20
<b>Rubrik:</b>	Verschiedenes

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

tiven u. s. w. aufbewahrt werden, ferner die Werkstätten, deren Zahl von 23 auf 33 stieg, die Magazine (21) und die Defonomegebäude (13). Stallungen, Scheunen, Gewächshäuser, Waschhäuser, Trinkhallen, Schmieden, Bäckereien sind weniger stark vertreten.

Die Anbauten nahmen im Berichtsjahr zu, sowie die Erhöhungen der Häuser um ein Stockwerk, besonders in der Stadt Zürich.

Die Bauhäufigkeit in den 12 Gemeinden, welche Neu-Zürich bilden werden, war natürlich austerordentlich verschieden. Einige Gemeinden haben ihr bisheriges Übergewicht beibehalten, andere sind bedeutend zurückgeblieben, und dafür haben sich solche hervorgethan, die sich bisher ziemlich passiv verhielten. Nur Fluntern bleibt sich immer gleich. Auerschl hat abermals, wie schon seit einer Reihe von Jahren, den ersten Rang eingenommen in Bezug auf die Zahl der neuen Wohnhäuser, die auf 77 stieg (im Vorjahr 95). Auf Auerschl folgen: Niesbach mit 58 (69), Wiedikon mit 39 (46), Enge mit 35 (55), Oberstrass mit 18 (8), Unterstrass mit 13 (21), Wollishofen mit 9 (5), Zürich mit 7 (16), Hirslanden mit 6 (22), Hottingen mit 5 (45) und Fluntern mit 3 (1). Während im Vorjahr 10 Villen erbaut wurden, weist das Berichtsjahr nur 2 auf, eine in Niesbach und eine in Oberstrass. Eine Anzahl wirklich geschmackvoller, palastähnlicher Gebäude erhielten im Berichtsjahr Enge und Niesbach durch die Architekten Ernst, Honegger und Baur, besonders in den Quaianlagen des Alpenquai's.

Auch bei Errstellung von Gebäuden zu gewerblichen Zwecken wurde Auerschl am meisten bevorzugt. Ihre Zahl beträgt 73, also genau so viel wie letztes Jahr. Nach Auerschl folgt Wiedikon mit 31, Enge mit 24, Niesbach mit 19, Zürich mit 16, Wollishofen mit 8, Unterstrass mit 6, Hottingen mit 5, Hirslanden mit 4, Oberstrass mit 3, Wipkingen und Fluntern mit je 2.

## Verschiedenes.

**Gewerbeausstellung in Luzern.** Die für das Jahr 1893 projektierte Gewerbeausstellung der Stadt Luzern und Umgebung muß ohne Zweifel auf den Sommer 1894 verschoben werden. Durch die im Frühjahr 1893 zu beginnende Bahnhofsumbaute wird der ursprünglich in Aussicht genommene Platz nicht mehr erhältlich und muß ein anderer gesucht werden. Bereits sind bezügliche Unterhandlungen eingeleitet und dürften nächstens zu einem guten Ziele führen.

**Das Preisgericht** zur Beurtheilung der Pläne für eine reformierte Kirche in Rheinfelden hat von 18 eingegangenen Projekten folgende prämirt: 1. Preis von 500 Fr. Joh. Vollmer, Architekt und Professor an der Kgl. techn. Hochschule zu Berlin; 2. Preis 300 Fr. Dr. C. La Roche, Architekt in Basel; 3. Preis 200 Fr. Dr. Karl Moser von Baden in Karlsruhe; 4. Ehrenmeldung Dr. Theodor Hünerwadel, Architekt in Sofia.

**Die Arbeiter der Baugewerbe in Zürich und Umgebung** haben schon seit Jahren eine eigene Kranken- und Unfallkasse, welche wohl das größte lokale Institut dieser Art in schweizerischen Städten ist. Während der letzten drei Jahre stieg die Mitgliederzahl von 2100 auf 4700 für die Kranken- und Unfallkasse. Im letzten Jahr wurden 24,000 Kranken- und 16,176 Unfälle angemeldet und entschädigt. In der Abtheilung Krankenkasse beliefen sich die Beiträge auf 80,193 Fr.; die Krankenunterstützungen auf 75,000 Fr.; in der Abtheilung Unfallversicherung die Beiträge auf Fr. 157,245 Fr., die Taggeldunterstützungen auf 62,000 Fr. und die Sterbefallentschädigungen auf 31,000 Fr. Für Unfälle mit bleibendem Nachtheil wurden 32,000 Fr. an Unterstützungen ausgerichtet. Das Vereinsvermögen beträgt 14,000 Franken.

**Ein interessanter Versuch,** die Idee der Dezentralisierung der Wohnbevölkerung praktisch durchzuführen, wird gegen-

wärtig in der Nähe von Bülach gemacht. Eine hauptsächlich aus Beamten und Angestellten bestehende "Genossenschaft für Obst- und Gemüsebau" in Zürich hat nämlich den aus zwei Bauernhäusern bestehenden, in der Nähe der Kreuzstraße liegenden Bauernhof zum Frohbühl mit etwa 30 Jucharten Land, leichter zum Preise von 800 Fr. per Juchart, angekauft. Das Land soll hauptsächlich für Obst- und Gemüsebau verwendet werden, nachdem ein Kulturingenieur, welcher um ein Gutachten angegangen worden war, jene Gegend als für diesen Zweck besonders geeignet dargestellt hatte. Die beiden Häuser werden zur Aufnahme von Beamtenfamilien eingerichtet. Man beabsichtigt noch weitere Wohnhäuser nach dem System "klein aber mein" zu erstellen, so daß eine größere Anzahl von Familien untergebracht werden könnte. Man hofft auf diese Weise für die Beteiligten billige und gesunde Wohnungsglegenheit und außerdem einen kleinen Nebenverdienst zu schaffen. Bereits sind auch Unterhandlungen für einen noch weitergehenden Landerwerb im Gange.

**Für die bauliche Entwicklung und Erweiterung der Stadt Winterthur** spricht wohl der Umstand, daß der Stadtrath in seiner letzten Sitzung sich damit beschäftigte, 29 Straßen und Fußwege mit Namen zu bezeichnen. Für die ganze Stadt ist eine nach modernen Grundsätzen durchzuführende straßenweise Neu-Nummerirung der Häuser in Aussicht genommen.

**Der Gemeinderath von Netstal** legt der auf Sonntag den 14. ds. einberufenen Gemeindeversammlung einen Bericht mit Anträgen vor über die Einführung einer Wasser-versorgung, Erweiterung des Hydrantennetzes (Kosten 72,000 Franken) und Einrichtung der elektrischen Beleuchtung (Kosten 10,000 Fr. ohne Motor).

**Das Basler Münster** hat an der Galluspfoste eine Thüre erhalten, die wie die "Allg. Schw. Ztg." berichtet, aus Bronze besteht und von der jeder Flügel ein Stück für sich bildet und das Gewicht von zwanzig Zentnern hat. Die Thür ist ein Geschenk der Witwe des Philosophie-Professors Karl Steffensohn; das Modell wurde entworfen von Emanuel La Roche in Basel und gegossen wurde die Thür von Alexander Nelli in Rom.

**In Lugano** brannte die schöne neue öffentliche Badeanstalt bis zum Wasserspiegel nieder. Der Schaden beläuft sich auf etwa 35,000 Franken. Alles ist versichert; es ist kein Verlust an Menschenleben zu beklagen. Die Ursache des Brandes ist unbekannt.

**Aus der Römerzeit.** Ein in der Hardt unweit der Salline Schweizerhall gelegener Schutthügel, unter dem man längst die Überreste eines römischen Baues vermutete, ist vor einiger Zeit abgegraben worden. Dabei kamen die bis zu einer Höhe von über einem Meter noch leidlich erhaltenen Mauern eines im Grundriss quadratischen römischen Wachturmes zum Vorschein. Er soll mit dem römischen Castell auf dem Wartenberg und einem ähnlichen Schutthügel dicht am Rheinufer, vermutlich einem zweiten Wachtosten, in gerader Linie liegen.

**Tapetenleim.** Folgende Mischung soll praktisch erprobt sein: 250 Gramm Tischlerleim werden über Nacht in einem Liter sechzehnprozentigem Essig aufgeweicht und später bis zur völligen Lösung erwärmt. Nun werden gleiche Theile Roggen- und Weizenmehl mit Wasser gekocht, daß ein Eimer voll Kleister entsteht, welchem später die Leimlösung zugesetzt wird.

**Eine neue Gehrungssäge** hat sich Herr Roman Uhl in Hausbach patentieren lassen. Es können zu dieser Maschine Fuchsschwänze von 10, 13 und 15 Centimeter Schnittbreite benutzt werden. Die Einführung derselben in die Führungsschlüsse soll nur dann geschehen, wenn die Führungsböden in den Fangfedern festigen, ebenso das Herausnehmen. Es kann die Richtung des Schnittes bewerkstelligt werden, während die Feder die Säge oben festhält. Soll der Schnitt beginnen, so drücke man oben auf den Rücken der Säge.

Durch den Druck geben die Fangfedern die Führungsbolzen frei und die Säge senkt sich alsdann auf das Arbeitsstück. Ist der Schnitt beendigt, so zieht man die Säge mit rascher Bewegung in die Höhe, worauf die Fangfedern die Führungsbolzen wieder fassen. Um das Auflager zu schonen, sitzen die Führungsbolzen unten in den Cylindern auf, und müssen dieselben von Zeit zu Zeit, wenn die Säge durch Nachfeilen schmäler wird, nachgefeilt werden, damit die Säge immer nur auf das Auflager und nicht weiter sich bewegt. Mittelst der Schrauben im Führungskopf kann jede beliebige Schnittrichtung gestellt werden. Das Arbeitsstück kann, ob liegend oder aufrecht geschnitten wird, während des Schnittes durch die Feststellvorrichtung angehalten werden. Zur Rahmenfabrikation ist eine Längsstellung nöthig, welche jeweils hinten in die Führungsnute eingeschoben wird. Nach der Verstellung der Säge richtet sich die Verschiebung des Anlagers; die äußerste scharfe Kante des Anlagers und die Fläche der Säge bilden den Kreuzungspunkt und zugleich den exakten Schnittpunkt, und wird es dadurch möglich, an jedem beliebig profilierten Arbeitsstück den Schnitt der Länge auf's Genaueste zu reguliren.

Nähtere Auskunft hierüber ertheilen folgende Depots in der Schweiz: die Herren Danner u. Künze in Basel, Hasler u. Arbenz in Winterthur, Steinlin in St. Gallen und Bender in Zürich.

**Nutzen der Holzkohle.** Die Holzkohle ist ein gut desinfizirendes Mittel. In Folge ihrer bedeutenden Porosität absorbiert und kondensirt sie rasch übelriechende Lustarten. Ein Kubitzoll frische Kohle kann nahezu 100 Kubitzoll Ammoniak in Gasform absorbiren. Wird sie in mehreren flachen Gefässen auf den Boden eines Gemachses aufgestellt, so reinigt sie die verdorbene Luft, indem sie die üblen Gerüche an sich zieht. Riechendes Fleisch kann wieder rein gemacht werden, wenn es mit Kohlen umgeben wird. Tode Thiere, die in Verwesung übergehen, können geruchlos gemacht werden, wenn man sie mit Kohlen bedeckt. Die Holzkohle bildet ein unvergleichliches Verbandsmittel für bösartige Wunden und Geschwüre, indem sie oft todes Fleisch in unglaublich kurzer Zeit verzehrt. In Fällen von sogen. wildem Fleisch ist sie unschätzbar. Sie lässt keinen üblen Geruch aufkommen, greift kein Metall, kein Gewebe, keine Farbe an; sie ist einfaches, sicheres und ganz unschädliches Desinfizierungsmittel. Auf Brandwunden gelegt, stillt sie den Schmerz augenblicklich und beschleunigt die Heilung ungemein. Ein Theelöffel voll Kohlenpulver in einem Glase Wasser genommen, mildert oft nervöses Kopfweh, das vom Magen ausgeht. Sie ist eines der besten Mittel gegen Blähungsbeschwerden, wenn der Leib von Gasen aufgetrieben ist. Sie wirkt oft günstig bei Verstopfungen, Sodbrennen und Magenkrampf.

## Neueste Erfindungen schweiz. Ursprungs.

(Eidgen. Patente.)

Garnputzmaschine von G. Neumann-Schellenberg in Basel. — Neuer Apparat für Bildung von Fachöffnungen bei Webstühlen von J. Beemann-Abderhalde in St. Gallen. — Reißstickerie von Wilh. Wiedenkeller in Arbon. — Neuerung an Schuhen und Stiefeln von der Anstalt Brüttisellen. — Schuhwerkbrandsohle von G. J. Bally Söhne in Schönenwerd. — Käsfereifeuerungseinrichtung von Ulrich Christen, Baumeister in Oberburg. — Verbesserter Eiskasten von J. Schneider, Alterschl. — Taschenchiffirapparat von Alb. Forster in Wald, Kanton Zürich. — Photographiehintergrund mit Verwandlungseinrichtung von Pfister und Meyer, Dekorationsmaler in Richterswil. — Laufspiegel von Joh. Bernhard, Mech. Bern. — Druckluftmaschinensystem von der Schweiz. Druckluft- und Elektrizitätsgesellschaft Bern.

## Holz-Preise.

Augsburg, 1. Aug. Bei den in letzter Woche im Regierungsbezirke von Schwaben und Neuburg vollzogenen staatlichen

Holzverkäufen stellten sich die Durchschnittspreise für: Eichenstammholz 1. Klasse 75 Mt. 60 Pf., 2. Kl. 50 Mt. 40 Pf., 3. Kl. 36 Mt. — Pf., 4. Kl. 26 Mt. 50 Pf., 5. Klasse 22 Mt. — ; Buchenstammholz 1. Kl. 23 Mt. 60 Pf., 2. Kl. 18 Mt. 20 Pf., 3. Kl. 15 Mt. 10 Pf.; Fichtenstammholz 1. Kl. 16 Mt. 40 Pf., 2. Kl. 14 Mt. 40 Pf., 3. Klasse 13 Mt. 80 Pf.; 4. Klasse 12 Mt. 60 Pf.

**Holzpreise in Ungarn.** Man bezahlt gegenwärtig (laut „Cont. Holz-Zeitung“) ab Bahnhöfen Budapest:

	Unsortierte Fichte.				
2/4"	12,	15,	18',	6—9"	51 fr. pr. Kubikfuß
2/4"	12,	15,	18',	8—12"	59 "
3/4"	12,	15,	18',	6—9"	50 "
3/4"	12,	15,	18',	9—12"	58 "
4/4"	12,	15,	18',	6—9"	47 "
4/4"—8/4"	12,	15,	18',	10—12"	57 "
	Unsortierte Tanne.				
2/4"	12,	15,	18',	4—8"	39 fr. pr. Kubikfuß
2/4"	12,	15,	18',	10—12"	48 "
3/4"	12,	15,	18',	6—9"	41 "
3/4"	12,	15,	18',	10—12"	47 "
4/4"—8/4"	12,	15,	18',	10—12"	46 "
Föhrenpfosten,	8/4",	10—12",	12'.	60	" "
	8/4",	8—12",	15'	59	" "
	8/4",	8—12",	15' I	63	" "
	8/4",	8—12",	15' II	59	" "
	8/4",	8—12",	12' II	57	" "
Föhrenstaffel	2/3",	12'	.	58	" "
	2/3",	15'	.	60	" "
Buchenpfosten	8/4",	6—12'	.	60	" "
	8/4",	6—12' I	.	64	" "
Eichenpfosten	.	.	.	1.—	" "
	Ia	.	.	1.20	" "
Eichenpfosten	.	.	.	90	" "
Mußpfosten	.	.	.	1.40	" "

**Briefkasten.** Von Uster ist uns eine Anfrage wegen Adresse des Inserates 187 zugegangen. Der Fragesteller hat indessen vergessen, uns seine Adresse anzugeben; wir bitten daher denselben, uns dieselbe einzufinden, damit wir ihm dienen und auch etwaige Öfferten, die auf seine Frage im Briefkasten einlaufen, zuenden können.

## Fragen.

**415.** Wer ist Abnehmer von Drechslerarbeiten jeglicher Art, am liebsten mit Stecherei verbunden? Welche Handlung oder Schreinerei wünscht vortheilhaft originelle Drechslerwaaren?

**416.** Ist eine scharfe Gasflamme schädlich für Kupfergefäß, Wasserkessel &c., resp. wirkt das Gas bei langjährigem Gebrauch zerstörend auf Kupfer ein oder nicht? Hat die Gasflamme Schwefel gehabt?

**417.** Wer hat schönes, astfreies, ganz dürres Eichenholz zu verkaufen, für Möbelzwecke?

**418.** Wer liefert zweckentsprechendes, wettersicheres Bekleidungsmaterial für die Fassaden eines Fabrikgebäude's (Magazin) aus Holz erstellt, an Platz von Holzrandung (Schindeln)? Es wird dabei mehr auf Solidität und Billigkeit als auf schönes Ansehen Werth gelegt.

**419.** Wer fertigt in der Schweiz Zinnpfeifen für Orgeln und andere Orgelfournituren?

## Antworten

Auf Frage 400. Das Einfügen alter Diamanten, sowie das Liefern neuer beorgt prompt das Werkzeuggeschäft von Bwe. A. Karcher, Zürich.

Auf Frage 375. Die Gießerei von Heinrich Blank in Uster macht saubere Kochherdartikel.

Auf Frage 407. Schulbankbeschläge nach jedem System liefert genau nach eingesandtem Muster zu äußerst billigem Preis August Meyer, Eisenwarenhandlung, Bielatal. Man beliebe Öfferten einzuhören.

Auf Frage 400. Emil Bachmann in Chauxdefonds reparirt alte und liefert neue Glaserdiamanten billigst. Habe hiesfür als Arbeiter einen Spezialist.

Auf Frage 400. Die Firma Wehrli u. Müller, Zürich, Seefeldstraße 11, übernimmt das Einfassen von Glaserdiamanten.

Auf Frage 391, resp. auf die Antwort von J in Nr. 19 der „Handwerkerzeitung“ betreffend den Petroleum-Motor „Gnom“.